

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 73 (1990)
Heft: 4

Artikel: Der grosse Kepler hat geschummelt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-413651>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der grosse Kepler hat geschummelt

Vor rund 400 Jahren begründete Johannes Kepler mit seiner Arbeit über die Bewegung der Planeten die moderne Astronomie. Um die damals umstrittene Theorie zu stützen, fälschte Kepler Daten. Dies hat der amerikanische Wissenschaftshistoriker William H. Donahue herausgefunden, als er Keplers Hauptwerk «Astronomia nova» aus dem Lateinischen ins Englische übersetzte.

Kepler zeigte, dass sich die Planeten nicht auf Kreisen bewegen, wie vor ihm Kopernikus angenommen hatte, sondern auf Ellipsen. Er habe diese Positionen unabhängig von seiner neuen Theorie mit Hilfe einer alten Methode berechnet, gab Kepler an.

Beim Nachrechnen entdeckte Donahue, dass diese Behauptung nicht stimmte; Kepler hatte geschummelt. Er hatte die Daten nicht mit einer unabhängigen Methode bestimmt, sondern mit Hilfe seiner Theorie frisiert.

Quelle: Tages Anzeiger

Willkommen in Basel!

Vor 2033 Jahren wurde Basel zum erstenmal als «Stadt» schriftlich erwähnt. Vorher war «auf Burg» (heute Münsterhügel) ein Beobachtungs-Posten der Römer von «Augusta Raurica». Aber nicht weit weg davon, im heutigen St. Johannisquartier, lag eine Keltentadt. In der Folge der Schlacht von Bibracte ging sie leider unter. Wo diese Kelten geblieben sind, wissen wir nicht; ihre verlassene Stadt jedenfalls wurde nicht mehr aufgebaut. - Das Glück war Basel immer wieder hold; manche Idee, die auf diesem Boden geboren wurde, zahlte sich nicht nur in Gold, sondern auch in grösster Ehrerbietung aus. Warum kamen gerade die Mönche von St. Alban auf die Idee, statt einer Holz- oder Getreidemühle, eine Papiermühle zu betreiben? - Papiermühlen zogen gute Drucker an; gute Drucker zogen Gelehrte an, die an den Universitäten lehrten. Damit stieg der Ruf der Stadt, so dass aus ganz Europa Handelsleute kamen und sich am Rheinknie niederliessen. Die Hugenotten, die hierher flohen, brachten die Seidenweberei mit. Die Seide musste gefärbt werden. Und da nach immer neuen Farben verlangt wurde, begann man zu experimentieren. Gleichzeitig kam aus dem Glarnerland der Ruf nach Baumwollfarben: Der Grundstein der heutigen Chemischen Industrie war gelegt.

Wir glauben fest an das Gute und den guten Fortschritt in «unserem» Basel. Wir hoffen, dass ein Funke dieses Fortschrittsglaubens auch an unserer DV zünden wird, sodass Sie aus Basel nur positive Gedanken mit in den Freidenker-Alltag nehmen.

Für einen angenehmen Aufenthalt und eine gedeihliche Arbeit wünschen wir der DV der FVS alles Gute.

Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Sektion Basel
Freidenker-Union

Bienvenue a Bâle!

Il y a 2033 ans que Bâle fut mentionné par écrit pour la première fois. Autrefois, le «Münsterhügel» d'aujourd'hui fut une avant-garde d'observation romaine d'Augusta Raurica. Mais pas loin d'ici où se trouve le quartier St. Johann, il y eut une ville Celte. Malheureusement, cette dernière disparut lors de la bataille de Bibracte. Où passèrent ces Celtes? On n'en sait rien. Leur ville déserte ne fut plus reconstruite. - Bâle eut beaucoup de chances et plusieurs de ses idées furent récompensées non seulement en or, mais aussi par un respect porté à leur égard. Pourquoi les moines de St.-Alban eurent-ils l'idée d'installer une papeterie au lieu d'une boiterie ou d'un moulin à grains? - Les papeteries attirèrent de bons imprimeurs, et ceux-ci, à leur tour, des savants qui enseignèrent aux universités. Le renommé de la ville Bâle augmenta considérablement et des commerçants venant de toute l'Europe s'établirent au genou du Rhin, et les huguenots emmenèrent en même temps la manufacture de soie. Mais la soie eut besoin d'être teinte, le monde exigea de nouvelles couleurs, et l'on commença à expérimenter. Le canton de Glaris demanda des teintes pour le coton etc. Et voilà le début de l'industrie chimique de nos jours!

Nous croyons fort au bien et au bon progrès de notre ville. Nous espérons qu'une lueur de cette foi de progrès puisse influencer notre assemblée et que délégués et invités ne puissent emmener de Bâle que des pensées positives!

Tous nos bons voeux aux participants de l'assemblée des délégués 1990 pour un séjour agréable et un travail prospère!

Association Suisse des Libres Penseurs
Section Bâle ASLP
Union Libres Penseurs

ZEITSCHRIFT FÜR KULTUR, POLITIK UND FREIDENKERTUM

diesseits

Ausgabe 1. Quartal 1990

Schwerpunkt: HUMANISMUS
- Die Alternative!
Magazin: New Age am Ende?/
Okkultismus? Kritik an Eco:
»Das Foucaultsche Pendel«
Kultur: Der Atheist Arno
Schmidt/Katholizismus in
Italien u. a.

Erscheint vierteljährlich.
Einzelpreis DM 3,50 + Porto,
Jahresabo DM 16,-;
Probeexemplar gegen DM 2,-
in Briefmarken.

ZEITSCHRIFT FÜR AUFKLÄRUNG UND HUMANISMUS

diesseits

Hobrechtstraße 8/9
1000 Berlin 44
Telefon 030/623 70 33